

NIEMALS PLEITE!

DER GELD-
RATGEBER
FÜR
CLEVERE
FRAUEN

Völlig überarbeitete
Version von
**«Frauen sind die
besseren Anleger».**
Mit zahlreichen
Service-Tipps!

CAROLA
FERSTL

Carola Ferstl

Niemals pleite!

Der Geld-Ratgeber für clevere Frauen

Carola Ferstl

NIEMALS PLEITE!

**DER GELDRATGEBER
FÜR CLEVERE FRAUEN**

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Lektorat: Cordula Natusch

Korrektorat: Leonie Zimmermann

Layout, Satz und Druck: Druckerei Joh. Walch, Augsburg

Carola Ferstl · Der Geldratgeber für clevere Frauen

2., unveränderte Auflage 2009

Print-Ausgabe: © 2009 FinanzBuch Verlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München.

E-Book-Ausgabe (PDF): © 2009 FinanzBuch Verlag, FinanzBuch Verlag GmbH, München.

Alle Rechte vorbehalten, einschließlich derjenigen des auszugsweisen Abdrucks sowie der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe. Dieses Buch will keine spezifischen Anlage-Empfehlungen geben und enthält lediglich allgemeine Hinweise. Autor, Herausgeber und die zitierten Quellen haften nicht für etwaige Verluste, die aufgrund der Umsetzung ihrer Gedanken und Ideen entstehen.

Für Fragen und Anregungen:

ferstl@finanzbuchverlag.de

ISBN 978-3-89879-427-5 | Print-Ausgabe

ISBN 978-3-89879-582-1 | E-Book-Ausgabe (PDF)

Weitere Infos zum Thema

www.financebuchverlag.de

Gerne übersenden wir Ihnen unser aktuelles Verlagsprogramm

Inhalt

Vorwort	7
Teil I • Frauen: Fit für Finanzen	11
Frauen sind die besseren Anleger	12
Vorbilder: Frauen mit dem richtigen Näschen	15
Laien-Anlegerinnen mit dem richtigen Näschen fürs Geld	22
Teil II • Börse ist keine Hexerei	25
Die klassische Kapitalmarkttheorie	26
»Behavioral Finance« erklärt das Anlegerverhalten	29
Teil III • Jetzt wird's gefühlvoll: Auf die Intuition kommt es an	37
Von »typisch weiblicher« Intelligenz	38
Mit Vernunft und Gefühl zum Anlageerfolg	51
Methoden, die Ihnen weiterhelfen	60
Teil IV • Auf High Heels zum Anlageerfolg	71
Wertpapierdepot eröffnen: der erste Schritt	72
Wertpapiere ordern leicht gemacht	76
Geldanlage an der Börse: Tipps zum Wertpapierkauf	87
Fondssparpläne: häppchenweise sparen	98
Aufpassen, dass Sie nicht zu viel Steuern zahlen	103
Finger weg! In was Sie besser nicht investieren	109
Nicht vergessen: Geld gibt's auch vom Staat	121
Teil V • Glossar	131
Literaturverzeichnis	145
Stichwortverzeichnis	148

Vorwort

»Ich wäre so gern Kim Basinger«, dachte ich mit 20. Die konnte Mickey Rourke küssen und war mit Alec Baldwin verheiratet. Um beides beneidet sie heute niemand mehr. Rourke erkennt man vor lauter »Schönheitsoperationen« nicht mehr und Baldwin hat sich als schlagender, trinkender Eherüpel entpuppt. Schlimmer aber als die Geschmacksverirrung bei den Männern: Die Hollywood-Diva ging pleite.

Das hat sie mit vielen Prominenten gemeinsam. In Deutschland traf es zum Beispiel Schlagerstar Michelle, Matthias Reim oder Franjo Pooth, den Ehemann von Werbe-Ikone Verona. Aber auch unter Normalsterblichen grassiert das Pleitefieber. Rund 3,5 Millionen Haushalte in Deutschland sind überschuldet.

Sicherlich gibt es im Leben immer wieder schwierige Zeiten, die mehr kosten als gedacht. Ein Fehler genügt – und schon sind die finanziellen Auswirkungen enorm. Aber mit ein wenig Vorsicht und Vorsorge muss es gar nicht so weit kommen. Was Sie wissen müssen, um niemals pleitezugehen, erkläre ich Ihnen in diesem Buch

Es ist die völlig überarbeitete Neuauflage meines Bestsellers »Frauen sind die besseren Anleger« aus dem Jahr 2001. »Warum musste es überarbeitet werden?«, fragen Sie jetzt vielleicht. »Gelten denn die alten Regeln nicht mehr, mit denen man Geld erfolgreich anlegen kann?«

Vor sieben Jahren, als ich »Frauen sind die besseren Anleger« geschrieben habe, sah die Welt etwas anders aus. Gerade hatten wir an der Börse einen nie da gewesenen Boom erlebt. Der Neue Markt übertraf alles, was man sich bis dato hatte vorstellen können. Milliardäre, zumindest auf dem Papier, traten täglich ins Scheinwerferlicht der Börse. Die Aktien stiegen – scheinbar ohne Ende. Viele Menschen fragten mich, wie das alles funktioniert – mit den Aktien, mit der Börse und mit dem Reichtum.

Ich moderierte damals beim Fernsehsender n-tv die »telebörse«, quasi die Tagesthemen für Börseninteressierte. Die Zuschauer dachten: »Die muss doch wissen, wie man reich wird.« Damals sollte alles schnell gehen, am besten über Nacht. Die Stimmung war aufgeheizt, aber Sie wissen, was dann passierte: Der böse Absturz kam hinterher. Vor allem für diejenigen, die unkritisch an den Traum vom schnellen Reichtum geglaubt hatten.

Ich kann Ihnen heute sagen, wie man auf jeden Fall nicht reich wird. Indem man nämlich jedem Trend hinterherläuft, sich blenden lässt von den Börsenerfolgen anderer und sich alle möglichen Geldanlagen aufschwätzen lässt, ohne selbst darüber Bescheid zu wissen. Besser ist es, sich zu informieren, seine Intuition einzusetzen und genau zu wissen, was man mit seinem Geld tut. Beim Kühlschrankkauf macht man das ja auch: informieren und vergleichen.

Ich will Ihnen mit diesem Buch keinen Kühlschrank verkaufen. Ich will Ihnen helfen, eine solide finanzielle Basis aufzubauen. Das geht nur, wenn Sie einen Teil Ihres Geldes an die Börse tragen und in Aktien anlegen. Mit keiner anderen Anlageform lassen sich auf lange Sicht die Ergebnisse erzielen, die Sie brauchen, um ein sicheres Fundament für Ihr Vermögen zu legen.

Die ersten Schritte lernen Sie hier. Denn nach wie vor bin ich überzeugt: Sie als Frauen sind besonders gut für die Geldanlage geeignet. Auch wenn Sie das im Moment vielleicht noch nicht so sehen. Als Frauen verstehen Sie intuitiv eine Menge von Geld. Im täglichen Leben, als Finanzministerin der Familie, kümmern Sie sich doch sowieso um die Finanzen. Nun fehlt nur noch ein kleiner Schritt und Sie sind auch an der Börse und bei der Geldanlage erfolgreich.

Auch ich habe »klein« angefangen und hatte keine Ahnung, wie ich es schaffen sollte, mein Geld richtig anzulegen. Aber mir war klar: Ich würde etwas tun müssen, um meinen Traum von der finanziellen Unabhängigkeit zu erreichen. Schon sehr früh wusste ich nämlich, wie die aussehen sollte. Ich wollte finanziell unabhängig sein von einem Ehemann, ich wollte eine Familie mit vielen Kindern und ich wollte die Möglichkeit haben, wie in einer Großfamilie mit meiner Oma zusammenzuleben – bis zu ihrem Tod.

Ganz klar, allein diese Aufzählung hört sich nach einer Menge Geld an. Das zusammenzubekommen war mein Ziel. Eine einfache Rechnung sagte mir, dass ein Sparbuch bei meiner Bank niemals die notwendigen Ergebnisse liefern würde, egal wie lange ich jede Mark und jeden Euro dorthin tragen würde. Bei 2 oder vielleicht 3 Prozent Zinsen würde es mehrere Menschenleben dauern, ehe ein erkleckliches Sümmchen beisammen wäre.

Wie es das Schicksal wollte, bekam ich nach meinem Studium der BWL einen Job als Redakteurin bei n-tv in Berlin. Und hier »rutschte« ich, mehr durch einen Zufall, in die Wirtschafts- und Börsenredaktion. Nun hatte ich die Chance, quasi durch »Learning by Doing« die Regeln und Mechanismen der Märkte zu studieren. Das tat ich und tue es noch immer, seit nunmehr 16 Jah-

ren. Ich glaube, ich habe so ziemlich jede Bewegung an den Börsen miterlebt, von »himmelhoch jauchzend« bis »zu Tode betrübt«.

Ich habe dabei aber nie vergessen, sehr solide mein eigenes Geld anzulegen. Somit konnte ich meine Träume verwirklichen, habe heute einen Mann, der mich liebt, wie ich bin, und drei wundervolle Kinder. Und ich hatte das große Glück, fünf Jahre lang meine geliebte Oma bei mir zu Hause pflegen zu können, bevor sie starb.

All das war möglich, weil ich bei der Geldanlage meine weiblichen Stärken eingesetzt und meine weiblichen Schwächen erkannt habe. Das können auch Sie. Ich erkläre Ihnen, wie es geht. Lesen Sie einfach weiter und Sie werden es verstehen.

Teil I

Frauen: Fit für Finanzen

Frauen gibt es so gut wie nicht, zumindest nicht in der Welt der finanziell Erfolgreichen. Zu diesem Schluss könnte man kommen, wenn man sich die Berichterstattung in den Medien anschaut. Wenn im Fernsehen eine reiche Frau auftaucht, dann hat sie ihr Geld doch garantiert geheiratet (in Form eines Millionärs), geerbt, gewonnen, bei ihrer Scheidung erstritten oder als Glamourgirl (siehe Naomi Campbell) oder Popsternchen (siehe Amy Winehouse) angehäuft – und wird es wahrscheinlich recht schnell durchbringen, weil sie auf ihren dekadent-luxuriösen Lebensstil auch dann nicht verzichten mag, wenn die Mittel mal knapper werden.

Ich gebe ja zu: Die zahlreichen Geschichten über Schauspielerinnen, Models und Sängerinnen, die ihr ganzes Geld für Schönheitsoperationen, Einkaufsexzesse oder Drogen verschwenden, sind weit unterhaltsamer als jene Berichte über Frauen, die ihr Vermögen vernünftig managen und Jahr für Jahr durch solide Investments mehren. Trotzdem sollten Sie einen Fehler nicht machen: zu glauben, Frauen wären von Natur aus schlechte Anlegerinnen und obendrein am Thema Finanzen nur insofern interessiert, als diese eben für die nächste Shopping-Tour und den Besuch beim Starfriseur reichen müssen. Das ist nämlich erwiesenermaßen nicht der Fall, im Gegenteil: Bei der Geldanlage haben Frauen die Nase vorn.

Frauen sind die besseren Anleger

Wer behauptet, Frauen seien die besseren Anleger, der muss es auch beweisen. Kommen wir also zu den harten Fakten. Die besagen schlicht und ergreifend: Frauen sind die besseren Anleger, vorausgesetzt, sie trauen sich an das Thema Geldanlage heran. Das tun immer mehr Frauen – mit Selbstbewusstsein, mit Intuition, mit Augenmaß – und mit Erfolg, wie diverse Studien und Forschungsergebnisse zeigen.

»Frauen interessieren sich nicht für Finanzen« – Irrtum!

Fragen wir uns doch zunächst einmal, wie viele Frauen sich überhaupt für das Thema Finanzen interessieren. Dieser Frage ging die Allianz-Tochter »Allianz Life Insurance Company of North America« in einer Studie auf den Grund, die sie im Juni 2008 vorstellte. »Women, Money & Power«, so lautet der Titel. Was der Versicherer dabei herausgefunden hat, räumt mit dem weitverbreiteten Vorurteil auf, die meisten Frauen würden sich fürs Geldausgeben weit mehr interessieren als fürs Geldanlagen. Irrtum!

Mehr als die Hälfte der Frauen möchte mehr über Altersvorsorge, Sparen und Geldanlage erfahren. Ein Drittel der Frauen interessiert sich sogar sehr dafür, ihr Wissen über Finanzplanung auszuweiten, so die Studie. Was interessiert die Frauen daran am meisten? »Die besten Tricks, um schnell reich zu werden«, würde ein Mann jetzt vielleicht antworten. Frauen sind da realistischer und zugleich pragmatischer. Ihr Interesse bezieht sich vor allem auf folgende Punkte:

»Was interessiert Sie am meisten auf dem Gebiet der Finanzplanung?«

Altersvorsorge/Erhaltung des Lebensstandards im Ruhestand	54 %
Sparen bzw. Geldanlage bei sehr geringem Einkommen	53 %
Grundlagen kluger Käufe (Einkaufen; Kaufen versus Mieten usw.)	46 %
Auswahl der richtigen Versicherungen (Leben, Pflege)	41 %
Erklärung grundlegender finanzieller Begriffe	40 %

Quelle: Allianz Life Insurance Company »Women, Money & Power«, 2008

Das offenbart schon einmal zwei wesentliche Dinge: Die meisten Frauen sehen in der Geldanlage eine Aufgabe, der sie sich widmen, um ihr Leben und auch die Absicherung ihrer Lieben in finanzieller Hinsicht im Griff zu haben – zum gegenwärtigen Zeitpunkt, aber auch mit Blick auf die Zukunft. Sie werden zugeben: Dieses Ziel ist realistisch und auch erreichbar. Anders vielleicht als der Traum, schnell reich zu werden – und das möglichst, ohne etwas dafür zu tun. Außerdem zeugen die Antworten von einer gesunden Selbsteinschätzung. Frauen können sehr genau beurteilen, an welchen Stellen ihnen das nötige Basiswissen noch fehlt.

Darin unterscheiden sie sich übrigens grundlegend von den meisten Männern. Diese Überzeugung vertritt Teodoro D. Cocca, Professor am Institut für betriebliche Finanzwirtschaft an der Universität Linz/Donau. »Männer tendieren bei der Geldanlage zur Selbstüberschätzung. Frauen sind in ihrem Anlageverhalten überlegter und damit oft erfolgreicher.« Auch Rüdiger von Nitzsch, Spezialist im Forschungsgebiet »Behavioral Finance« und Professor an der RWTH Aachen, teilt diese Auffassung.

Mit einem Augenzwinkern könnte man diese Erkenntnis so übersetzen: Die meisten Herren der Schöpfung sind der festen Überzeugung, sich bestens auszukennen, auch diejenigen, die keinen blassen Schimmer haben. Offenbar ist mit dem Philosophen Sokrates auch die Einsicht »Ich weiß, dass ich nichts weiß« beim männlichen Geschlecht (aus)gestorben. Dass Frauen-Depots in der Regel besser abschneiden als die von Männern, dafür gibt es ebenfalls Belege.

Die Praxis zeigt: Frauen-Depots liegen vorn

»Frauen sind die besseren Anleger«, zu diesem Schluss kommt beispielsweise die DAB-Bank in München. Sie analysierte in den Jahren 2000 und 2001 die Depots ihrer Kundinnen und Kunden. »Das ist ja kalter Kaffee«, werden Sie jetzt vielleicht sagen. »Schließlich sind diese Auswertungen schon ein paar Jährchen alt.«

Eine Sprecherin der DAB-Bank bestätigte aber: Die Ergebnisse sind nach wie vor topaktuell. Der Online-Broker überprüft laufend mit Stichproben das Verhalten der Anleger und Anlegerinnen. Was die Bank damals herausgefunden hat, hat sich bis zum heutigen Tag nicht grundlegend geändert. Was machen weibliche Privatanleger anders – respektive besser – als männliche? Ein Überblick:

Frauen bleiben cool. Frauen tätigen weniger Wertpapierkäufe und -verkäufe. Tatsächlich führen sie nur rund halb so viele Wertpapiertransaktionen durch wie die männlichen Kollegen. Während Männer offenbar hektisch auf jede neue Nachricht reagieren, indem sie ihre Depots immer wieder umschichten, bleiben Frauen ruhig und handeln nicht überstürzt. Fast könnte man sagen: Sie halten lieber ein Schönheitsschläfchen und warten auch in schwierigen Börsenphasen ab, bis sich die Lage wieder entspannt hat. Was nicht verkehrt ist, denn eine alte Börsianerweisheit lautet: »Hin und her macht Taschen leer.«

Frauen investieren risikoärmer. Frauen kaufen andere Wertpapiere. Zwar liegen Männer und Frauen gleichauf, was den Kauf von Aktien angeht – rund 66 Prozent des Geldvolumens entfiel 2001 bei beiden Geschlechtern auf diese Anlageklasse. Aber schon an zweiter Stelle gibt es gravierende Unterschiede. Frauen setzen verstärkt auf Fonds (20 Prozent des Geldvolumens), Männer dagegen auf die risikoreicheren Optionsscheine (18 Prozent des Geldvolumens).

Frauen legen langfristig und regelmäßig an. In der Tat investieren deutlich mehr Frauen in Sparpläne als Männer. Dabei ist längst erwiesen: Sparpläne – etwa bei Fonds – sichern ihnen im Durchschnitt einen günstigen Einkaufspreis.



Fazit: Frauen sahen ab

Bei geringerem Risiko schaffen es die Frauen, mit ihren Depots die Performance der Männer deutlich zu schlagen. In guten Jahren erzielen sie höhere Gewinne (der Renditevorsprung der Frauen lag im Jahr 2000 zum Stichtag 20. Oktober bei 2,8 Prozentpunkten). In schlechten Börsenjahren machen sie weniger Verluste (ihr Verlust war im Crashjahr 2001 um 9,5 Prozentpunkte niedriger).